№ 4948. Freitag, 17. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Appellat.-Ger.-Vicepräs. v. Brandenstein zu Naumburg a. S. den Rothen Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife; dem Oberförster a. D. Wachs zu Oldendorf, dem Kanzleirath Kretzig zu Grätz den Rothen Adlerorden 4. Kl.; dem Steuer-Receptor Rudeck zu Linnich das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Arbeiter Keßler zu Stargard i. Pomm. die Rettungsmedaille am Bande; ferner dem Rechnungs-Kammerrath Schenk zu Wiesbaden den Charakter als Geh. Regierungsrath; so wie den Forst-Inspectoren v. Binzer zu Arnsberg, Rehfeldt zu Stettin, Guse zu Johannisburg und Defert in Berlin, so wie den Oberförstern Schmiedel zu Wachstedt und Wellenberg zu Altenbeken den Charakter als Forstmeister zu verleihen; den außerordentl. Prof. Dr. Storck zu Münster und den Gymnasial-Oberlehrer Dr. Langen in Düren zu ordentlichen Professoren in der philos. Facultät der theol. und philos. Academie in Münster; den Stadt- und Kreisrichter Herzog in Magdeburg zum Stadt- und Kreisgerichtsrath; die Kreisrichter Hinrichs zu Halle a. S. und Kleemann in Cöslin zu Kreisgerichtsräthen zu ernennen, so wie dem Steuer-Revisor Heidebrock zu Aurich bei seinem Uebertritt in den Ruhestand den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

London, 17. Juli. Einem Kabeltelegramm aus Washington zufolge hat der Senat die Bill angenommen, durch welche die Regierung zur Emittirung der Bonds auf Höhe des Gesammtcapitals der gegenwärtigen Schuldverschreibungen autorisirt wird. Die Bonds sind steuerfrei, ausgenommen die Einkommensteuer. Der Zweck der Emittirung ist die facultative Alpari-Einlösung der zinstragenden Schulden, ausgenommen die 5procentigen Bonds und die 3procentigen Certificate. Die Bonds sind einlösbar in Goldwährung nach 20, 30 und 40 Jahren, verzinslich zu 5, 4½ und 4 Procent ebenfalls in Goldwährung.

London, 17. Juli. General Prim erklärt in den Zeitungen, daß er seit fünf Monaten London nicht verlassen habe. — Im Unterhause erklärte Lord Montagu, die Beschränkungen des baltischen Viehimports könnten jetzt noch nicht abgeschafft werden.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 16. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien werden noch einige Tage hier verweilen und sich dann zum Besuche des Königs von Preußen nach Ems begeben. (N. T.)

Ems, 16. Juli. Der Vicekönig von Egypten wird nicht hierher kommen; die für ihn gemiethete Wohnung ist wieder abbestellt. (N. T.)

Karlsruhe, 16. Juli. Heute Vormittag haben die Verhandlungen zwischen der badischen Regierung und dem amerikanischen Gesandten, Bancroft, bezüglich Abschluß eines Vertrages über die gegenseitigen Verhältnisse der Staatsangehörigkeit begonnen. Man erwartet einen baldigen günstigen Abschluß der Verhandlungen. (W. T.)

Paris, 16. Juli. „Patrie" erklärt die Nachricht, daß Marquis de Moustier ein Cirkularschreiben über die politische Lage erlassen habe, für unbegründet. (W. T.)

London, 16. Juli. „Expreß" zufolge wird die Königin am 4. August die Reise nach der Schweiz in Begleitung Lord Stanley's antreten. Der Schluß der Parlamentssession wird wahrscheinlich am 28. d. M. erfolgen. — Sehr große Hitze. Die Berichte über die Weizenernte lauten günstig. (W. T.)

Copenhagen, 16. Juli. Der Geheime Regierungs-Rath Waagen, Director der Gemäldegallerie der Berliner Museen, ist gestern hier im russischen Gesandtschaftshotel gestorben (W. T.)

St. Petersburg, 16. Juli. Die Eisenbahnlinie Woronesch-Koslow ist am 13. d. eröffnet worden. (N. T.)

Florenz, 16. Juli. Die „Ital. Corr." meldet: Die Convention zwischen Oesterreich und Italien, betreffend die Rückerstattung der Manuscripte aus den venetianischen Archiven ist unterzeichnet. Einige Punkte wurden einer späteren Entscheidung vorbehalten. (W. T.)

Triest, 16. August. Levantepost. Athen, 12. Juli. Bei den Wahlprüfungen wurden 22 Wahlen für ungiltig erklärt. Sämmtliche 22 Abgeordnete gehören der Opposition an. General Lazarekos ist zum Präsidenten der Kammer gewählt. — Die russische Mittelmeerflotte wird im Piräus zusammen gezogen werden. (W. T.)

Eine mißlungene Rechtfertigung.

Herr Graf Henkel v. Donnersmark hat sein Mandat zum Reichstag niedergelegt und die Gründe veröffentlicht, welche ihn dazu veranlassen. Er sagt, für die nächste Zeit wäre der Staatsmann an der Spitze des Nordd. Bundes unentbehrlich, seiner Führung müsse man sich unbedingt überlassen, von jeder entschlossenen Opposition Abstand nehmen; unter diesen Umständen sei lediglich eine Fortentwicklung auf wirthschaftlichem Gebiet, nicht aber ein entschiedenes Vorgehen in liberalen Institutionen oder einheitlicher Gestaltung in Aussicht gestellt; dabei könnte er nicht in Freude und Eifer als Volksvertreter mitwirken.

Wir sind dem Hrn. Grafen Henkel sehr dankbar für diese Erklärung. Es wird gewiß nicht wenige geben, die ebenso wie er, über die Lage denken. Besonders nützlich aber sind diese Gedanken nicht. Graf Henkel giebt selbst ein Beispiel von ihren Folgen. Sie veranlassen ihn, als Volksvertreter seine Mitwirkung an dem Gemeinwohl zu versagen. Andere werden durch sie veranlaßt, ebenso ihre Thätigkeit für die Gemeinentwickelung in ihrer bisherigen Sphäre einzustellen oder wenigstens „nicht mit Freudigkeit und Eifer" fortzusetzen. Wieder andre finden in ihnen eine, wir wollen nicht sagen, willkommene aber doch so gelegentliche Bekräftigung ihrer längst befolgten Maxime, sich um Gemeinangelegenheiten überhaupt nicht zu kümmern, weil's nach ihrer Ueberzeugung entweder nicht nöthig ist, da das, was geschehen kann, ohne sie geschieht, oder weil's nichts nützt, da doch nichts mehr, als ohnehin geschehen wird, vorwärts zu bringen ist. Kurz, solche Gedanken lähmen nicht bloß die Freude und den Eifer bei der Arbeit für das Gemeinwohl, sondern lassen selbst den Sinn für sie gar nicht aufkommen. Deshalb ist es nothwendig, diese Gedanken auf ihren Werth und ihre Haltbarkeit zu prüfen.

Graf Henkel ist nach seiner Erklärung ein so entschiedener Freund liberaler Institutionen wie der Einheit Deutschlands, daß er verschmäht, ferner Mitglied des Reichstags zu sein, weil nach seiner Ansicht der Reichstag für weitere Gestaltung der Einheit und liberale Institutionen Entschiedenes vorläufig Nichts zu leisten vermag. „Lediglich auf wirthschaftlichem Gebiet" ist eine Fortentwicklung möglich und diese Aussicht vermag weder seinen Eifer zu reizen, noch ihn mit Freude an fernere Arbeit zu erfüllen.

Wir wollen einmal von dem rein politischen Inhalt seiner Auffassung ganz absehen und im Augenblick zugeben, daß nur auf wirthschaftlichem Gebiete dem Reichstag eine Arbeit an der Fortentwicklung in Aussicht stehe. Da müßten wir zunächst den Herrn Grafen als Anhänger der Einheit Deutschlands fragen, ob denn nicht gerade die wirthschaftlichen Einheitsbande, welche seit mehreren Jahrzehnten die Deutschen umschlungen, die reellen Schöpfer der politischen Einheit sind, die wir bisher errungen? Schon allein das eine, das wirthschaftliche Band, der Zollverein, ist stark genug gewesen, nicht bloß die südd. Staaten, sondern auch Luxemburg mit dem Nordd. Bund trotz allem, was sich dazwischen drängte, in unzerstörbarem Zusammenhang zu erhalten. Schon aus dieser Thatsache sollte der Politiker schließen, daß die volkswirthschaftliche Entwicklung Deutschlands für die Herstellung der Einheit, die er will, denn doch Einiges zu bedeuten haben muß. Dann aber muß er noch eine andere Thatsache daneben halten, nämlich die: daß nichts mehr die Zerrissenheit Deutschlands bisher so sehr gehegt hat, als die Verschiedenheit der unzähligen Bedingungen, unter denen man in den einzelnen Staaten sein Brod erwirbt, den täglichen Verkehr mit einander abwickelt, Geschäfte zu treiben vermag, kurz sich als arbeitender, erwerbender, geschäftstreibender, wirthschaftender Mensch bewegt. Wenn dem Reichstag in den nächsten Jahren wirklich keine weitere Aussicht gegeben wäre, an der einheitlichen Fortentwicklung Deutschlands zu arbeiten, als diese unzähligen wirthschaftlichen Verschiedenheiten zu beseitigen, die volkswirthschaftliche Einheit Deutschlands herzustellen, so dürfte nach unserer Meinung schon die Aussicht auf die Frucht dieser Arbeit den Eifer jedes Einheitsmannes zur Genüge anfeuern. Denn er müßte sich sagen, er baut das Fundament der lebendigen, einheitlichen Volksentwicklung in allen Theilen aus, er entfernt die sichtbaren Unterschiede, in welchen sich die Vielfältigkeit und Zerrissenheit des deutschen Volks bisher vornehmlich offenbarte.

Die wirthschaftliche Fortentwicklung, an der dem Reichstag zu arbeiten obliegt, ist aber nicht nur eine national einende, sondern auch eine befreiende, Freiheit schaffende. Mag Herr Graf Henkel doch jeden Handwerksgesellen fragen, ob er es nicht als ein Stück neu ihm gewordener werthvoller Freiheit ansehen wird, daß er fortan in jeder Handwerksbranche seine Kraft und Leistungsfähigkeit verwerthen und frei für Jedermann auf eigene Rechnung arbeiten kann. Von solcher wirthschaftlicher Erwerbs- und Verkehrsfreiheit, die allen Wohlstand schaffenden Kräften neue Impulse giebt, brauchen wir noch ein gut Theil und wenn der Reichstag nichts mehr als diese Freiheit für Deutschland in den nächsten Jahren erarbeitet, würde er der freiheitlichen Wohlfahrt des Vaterlandes immerhin schon gedient haben.

Die nordischen Bauernhochschulen.

Unter den politischen Parteien Dänemarks spielen bekanntlich seit einer Reihe von Jahren die sogenannten „Bauernfreunde" keine geringe Rolle. Dies sind meistens nicht blos Freunde, sondern selbst Mitglieder des Bauernstandes, welche seit dem Beginn des constitutionellen Lebens das Bedürfniß gefühlt haben, sich von der Leitung der Kopenhagener Politiker zu emancipiren und ihnen gegenüber eine gewisse Selbstständigkeit zu behaupten durch festes Zusammenhalten. Ganz ähnliche Erscheinungen hatten wir ja bis vor kurzem in Hannover und haben wir noch in Oldenburg vor Augen. Die bäuerlichen Abgeordneten spielen dabei nicht grade eine Rolle von besonderer Hochherzigkeit und Liebenswürdigkeit. Wie Springer in seiner Geschichte Oesterreichs seit 1815 constatirt, daß die Bauern im J. 1848 mit der Revolution gegangen seien, solange die Robot ihnen noch auf den Nacken drückte, dann aber sich um nichts mehr bekümmert, für kein allgemeines Freiheitsrecht mehr mitgekämpft hätten, so ist Standes-Egoismus auch in den Tiefländern der Nord- und Ostsee der herrschende Characterzug der Bauernparteien. In Dänemark nimmt diese Selbstsucht und Sonderbündelei für uns insofern keinen ungünstigen Schein an, als sie die Partei der Bauernfreunde abgeneigt stimmt, sich für eine idealistisch kühne und ausschließliche Nationalitätspolitik zu begeistern. Es kann uns am Ende für den Augenblick nur erwünscht sein, wenn ihr schwerfälliger, aber zäher Widerstand die Kopenhagener Heißsporne einigermaßen abhält, noch einmal alle Mittel und Kräfte des kleinen Staats an die Aufstachelung Europas gegen Deutschland zu setzen. Aber wenn wir Dänen wären, würden wir wahrscheinlich anders über die Herren J. A. Hansen, Dr. Geert Winther und ihre Anhänger denken.

Wenigee bekanut, als die Partei der Bauernfreunde, ist in Deutschland ein eigenthümliches Mittel, welches man in Dänemark angewendet hat und anwendet, derselben ihren Nachwuchs abspenstig zu machen, oder um es positiv und damit richtiger auszudrücken, den zahl- und einflußreichen Bauernstand des Landes mit dem aus höherer Bildung unfehlbar hervorgehenden Patriotismus und Freiheitsgefühl zu erfüllen. Schon von 1848 an, wo bekanntlich an die Stelle des krassesten Absolutismus der Verfassungsstaat trat, haben vorausblickende Köpfe die Nothwendigkeit empfunden, daß in dieser Richtung etwas Durchgreifendes geschehe. Und mit rühmlicher Thatkraft haben sie sich nicht etwa an den Staat gewandt, sondern alsbald selbst Hand ans Werk gelegt. Sie haben die sogenannten Bauern- und Volkshochschulen ins Leben gerufen, deren es jetzt — anf so fruchtbaren Boden ist der Same der Idee gefallen — in dem kleinen Lande schon einige sechszig geben soll. Der hauptsächliche Anstoß zu ihrer Bildung scheint von einer kirchlichen Richtung ausgegangen zu sein, derjenigen, die nach dem alten Grundtvig Grundtvigianer genannt wird, und deren hervorstechendstes Merkmal wohl der Zusammenhang ist, in welchen sie das Christenthum mit der Vaterlandsliebe, mit dem modernen Cultus der Nationalität setzt. Im Extrem betrachtet, ruft diese Richtung den Eindruck hervor, als halte sie den lieben Gott für einen Dänen und theile mit den Tschechen-Führern den frommen Wahn, ihr Volk sei zu dieser Frist das auserwählte Volk des Himmels, wie einst die Juden, oder unter einem andern Gesichtspunkt die Hellenen. Die Angehörigen einer großen und mächtigen Nation haben es eben leichter, sich von den Verirrungen eines exclusiven Nationalitäts-Fanatismus fern zu halten, als heißblütige Söhne eines wenig zahlreichen, schwachen und geschlagenen Volkes. In den Dänen hat das öffentliche Selbstbewußtsein, zu welchem sie seit 1830, namentlich aber seit 1848 gelangt sind, jedenfalls eine schöpferische Kraft entwickelt, welche allen Respect verdient und auch in ihren gelegentlichen Ausschweifungen, möchte man sagen, noch ehrwürdig erscheint. Vielleicht das edelste und werthvollste Product dieser Schöpferkraft sind die Bauernhochschulen.

Es liegt nahe, dabei an die neuerdings bei uns so sehr in Aufnahme gekommenen Ackerbauschulen zu denken. Aber nichts trifft weniger zu. Die dänischen Bauernhochschulen gleichen weder den älteren deutschen Ackerbauschulen, welche ihre Unterweisung an einen practischen Landwirthschaftsbetrieb anlehnen, noch den neueren, für die die Hildesheimer Anstalt mustergiltig geworden ist, und die den Unterricht nicht mit der Praxis vermengen. Sie sind vielmehr Werkzeuge allgemeiner Bildung, die theils durch ihren Ursprung — die erste dänische Bauernhochschule wurde zu Rödding in Nordschleswig eigens als ein wohlberechnetes Danisirungs-Instrument ins Leben gerufen — theils durch die allgemeine Lage des Landes und Entwicklung des Volksgeistes ein emphatisch patriotisches Wesen angenommen haben. Es sind Fortbildungsschulen, aber in einem etwas höheren Sinne und mit etwas reicherem Inhalt als das was wir in Deutschland unter diesem Namen gewöhnlich verstehen. Sie pflanzen auf den Boden, der in der Volksschule seine Vorbereitung empfangen hat, während eines oder mehrerer Winter die Keime einer humanen und nationalen Bildung, welche der städtischen Jugend auf ihren Gymnasien und Realschulen geboten werden. Die Geschichte, vorzugsweise natürlich die vaterländische, spielt eine Hauptrolle. Die altnordische Mythologie erfreut sich ihres nationalen Characters halber derselben überschwänglichen Verehrung, die sie in Dänemark überhaupt genießt. Zwischen den einzelnen Stunden werden patriotische Lieder vom Lehrer angestimmt und von den Schülern mitgesungen. Religion scheint meistens kein besonderer Unterrichtszweig zu sein, ohne daß deshalb ein religiöser Grundzug, der Grundtvig'schen Schule gemäß, ganz fehlte. Den Naturwissenschaften könnte wohl noch breitere und gründlichere Pflege gewidmet werden; daß sie aus einem dänischen Jüngling nicht leicht einen Kosmopoliten auferziehen, dafür bürgt ja wohl das Beispiel des ersten dänischen Naturforschers der Zeit, Japetus Steenstrup, der im J. 1864 den deutsch-dänischen Krieg auf das wissenschaftliche Leben erstreckte und seinen Verkehr mit deutschen Forschern zeitweilig einstellte. Ob nicht auch die körperlichen Uebungen sich noch weiter ausdehnen ließen, sei dahingestellt. Die meisten Hochschulen scheinen zugleich Pensionate zu sein und unterwerfen so ihre Zöglinge für eine Weile gänzlich dem Einfluß des in ihnen waltenden Geistes.

Vermöge des lebhaften Verkehrs zwischen den verschiedenen scandinavischen Staaten hat Dänemarks Vorgang nun auch schon auf Norwegen und Schweden hinübergewirkt. In Norwegen bestehen bereits mehrere Bauernhochschulen; und wo könnten sie auch mehr am Platze sein, als in dem eigentlichen Bauernstaat Europas? Sie in Schweden einzubürgern, sind gegenwärtig die dortigen Scandinavisten aufs eifrigste bemüht.

Es imponirt jedenfalls mehr, wenn eine Nationalpartei durch Schulen Propaganda zu machen sucht, als wenn sie sich lediglich auf die Ansteckungskraft von Festen und Trinksprüchen verläßt. Man darf aber darum doch nicht annehmen, daß die auswärtige Politik, so zu sagen, bei der Gründung von Bauernhochschulen allein Gevatter stünde. Es gilt vielmehr, den wohlhabenden Bauernstand zu einer ihm und Andern ersprießlichen Theilnahme am öffentlichen Leben überhaupt zu erziehen. Die Bauerhochschulen sind insoweit wesentliche und unentbehrliche Ergänzungen einer parlamentarischen Verfassung und einer durchgeführten localen und provinziellen Selbstverwaltung. Es wäre wohl der Mühe werth, zu überlegen, ob wir diese Ergänzungen nicht auch in Deutschland gebrauchen könnten. Ein Besuch der dänischen Musteranstalten, Hindholm's z. B. oder Marienlyst's, ist bei den heutigen Verkehrsmitteln leicht ausgeführt und würde einen vorurtheilsfreien, umsichtigen deutschen Schulmann befähigen, sein Gutachten darüber abzugeben. (Wes. Ztg.)

Aber nicht bloß dieses. Was unsere liberale Entwickelung im Ganzen drückt, ist die Armuth der großen Masse des Volks, die alle Zeit, alle Kraft auf den nothwendigen Erwerb für das nothdürftige Tagesbedürfniß wenden muß, die keine Zeit, keine Kraft, keinen Sinn, nichts behält für alle übrigen, doch so wichtigen Forderungen des Lebens, namentlich nichts übrig behält, um an ihre eigene und die Ausbildung ihrer Kinder genug zu wenden, sich zur Wahrnehmung ihrer Interessen in den Gemeinangelegenheiten zu befähigen und an denselben sich zu betheiligen. Man beobachte das wirkliche Leben, wie hoch hinauf bei unsern gegenwärtigen Wohlstandsverhältnissen die Ansprüche „des täglichen Brodes" alle Zeit, Kraft und Thätigkeitslust absorbiren, obgleich wir nicht behaupten werden, daß alle diejenigen, welche den Gemeininteressen fern bleiben, gerade aus Armuth, aus Mangel an Zeit, Kraft und Mitteln sie hintenan setzen müßten. Von der Masse aber gilt es. Es ist eine große hohe Aufgabe, diese Masse vom Druck der Dürftigkeit zu erlösen, damit sie sich an den allgemeinen Aufgaben, an der Erringung der Freiheit, mit ihrer Kraft betheiligen kann. Um ihre gegenwärtigen mangelhaften Wohlstandsverhältnisse zu bessern, ist im Allgemeinen bessere Wirthschaft und größere Einträglichkeit alles productiven Vermögens nöthig. Die größte Einträglichkeit und zum Theil auch die bessere Wirthschaft ist nur bei vollster Freiheit der wirthschaftlichen Bewegung. Daher ist nach unserer Ueberzeugung die wirthschaftliche Freiheit eine der nothwendigen Grundlagen aller übrigen Freiheits- und Culturentwickelung.

BAC. **Berlin,** 16. Juli. [Die Deckung des Bundes-Deficits.] In dem Artikel in No. 4942 d. Ztg. ist nachgewiesen, daß nach Art. 69 der Bundesverfassung alle Einnahmen und Ausgaben des Bundes durch ein Budget-Gesetz festgestellt werden müssen, daß also ein übereinstimmender Beschluß des Reichstages und Bundesrathes nicht für die Einnahmen, sondern auch für die Ausgaben nothwendig sei. Die Grundsätze, nach welchen dieses Gesetz festgestellt werden soll, enthält der Art. 70 und dieser sagt ausdrücklich: daß, so weit die feststehenden Einnahmen zur Deckung der Ausgaben nicht hinreichen und so lange Bundessteuern nicht eingeführt sind, die Balancirung durch Matrikularbeiträge herzustellen ist, „welche bis zur Höhe des budgetmäßigen Betrages durch das Präsidium ausgeschrieben werden". Bereits neulich wurde hervorgehoben, daß die Worte: „bis zur Höhe ihres budgetmäßigen Betrages" erst durch Beschluß des Reichstages in die Verfassung aufgenommen wären. — Diesen klaren Bestimmungen und nachgewiesenen Thatsachen gegenüber macht die „Nordd. Allg. Zeitung" einen Interpretationsversuch und meint, „daß darunter die Höhe des Ausgabe-Budgets zu verstehen sei." Hieraus schließt sie nun weiter, daß, wenn sich Einnahme-Ausfälle herausstellten, dem Präsidium unstreitig das Recht zustehe, zur Deckung dieser Ausfälle Matricularbeiträge auszuschreiben. Offenbar wird diese Anschauung Seitens des Bundeskanzleramtes nicht getheilt, denn sonst hätte ja dasselbe seinen Antrag auf Ermächtigung zur Ausschreibung erhöhter Matricularbeiträge durch den Bundesrath gar nicht stellen dürfen. Es hätte ja damit den angeblichen Rechten des Präsidiums etwas vergeben. Allerdings leidet die Auseinandersetzung des Bundeskanzlers einigermaßen an Undurchsichtigkeit und es fehlt in derselben eine deutliche Aussprache über die Bestimmungen der Verfassung, auf welche sich der Antrag stützt. So weit ist aber der Charakter und die Denkweise des Grafen Bismarck doch bekannt genug, daß man nicht annehmen wird, er werde ein seiner Ansicht nach dem Präsidium zustehendes Recht ohne Gegenleistung dem Bundesrathe opfern. Die Anführung des Art. 70, welche in dem Antrage vorkommt, ist mit keinem Worte, das sich auf dessen Inhalt bezieht, begründet, und in dem Artikel selbst ist des Bundesrathes gar nicht gedacht. — Schließlich ist noch hinzuzufügen, daß auch der Art. 69 bei der Verfassungsberathung wesentliche Aenderungen gegen den Entwurf der Regierungen erfahren hat. Der Regierungsentwurf kannte ein Einnahmen und Ausgaben bestimmendes Etatsgesetz gar nicht. Er handelte nur von den Ausgaben, welche im Wege der Bundesgesetzgebung für die Dauer der Legislaturperiode (mit Ausnahme der einmaligen Aufwendungen) festgestellt werden sollten. Der dem constituirenden Reichstage vorgelegte Verfassungsentwurf würde also, wenn er unverändert angenommen wäre, allerdings die Deductionen der „Nordd. Allg. Ztg." gerechtfertigt haben. Davon ist aber, wie nachgewiesen, das Gegentheil geschehen.

— [Stabsapotheker.] Das Kriegsministerium hat für je zwei Generalcommandos der Armee die Anstellung eines Stabsapothekers angeordnet. Zur Disposition der Corps-Generalärzte gestellt, soll den dazu Ernannten der Rang eines oberen Militairbeamten beigemessen werden.

— [Der General-Consul Hebeler in London] hat einen vierwöchentlichen Urlaub nachgesucht und wird während dieser Zeit durch den Kanzler v. Twardowski vertreten werden, welcher die Geschäfte des General-Consulats bereits übernommen hat. (N. A. Z.)

Ems, 16. Juli. [Der König] empfing heute Gerhard Rohlfs und den Lieutenannt Stumm, welche von der Expedition nach Abyssinien zurückgekehrt sind. Beide Herren sind heute zur königlichen Tafel geladen. (W. T.)

Oesterreich. Wien, 16. Juli. [Die einzelnen Landtage] sind auf den 22. August einberufen, die Vertagung des Reichsraths bis zum 17. October verlängert worden. — Die Unterzeichnuug des Postvertrages mit der Schweiz hat heute stattgefunden; derselbe tritt voraussichtlich am 1. August d. J. in Wirksamkeit. — Die „Abendpost" dementirt die Mittheilung des „Univers", daß der Minister des Innern, Giskra, durch ein geheimes Circular die Statthalter aufgefordert habe, die Gemeindevertretungen zu Adressen gegen die päpstliche Allocution zu veranlassen. (W. T.)

England. London, 14. Juli. [Die Abschaffung des Kirchensteuerzwanges] rechtskräftig zu machen, braucht es nur noch der Formel: la Reine le veut, die eben so gewiß nicht vorenthalten werden wird, als sie zur Fertigstellung des Gesetzes nothwendig ist. Das Oberhaus, welches sich so lange gegen diese Reform gesträubt hat, gab ihr in der gestrigen Sitzung durch die dritte Lesung seine unwiderrufliche Zustimmung. Wer von nun ab die Staatskirche durch Beiträge unterstützen will, kann dies in der früheren Weise thun, daß er an der Festsetzung des jährlichen Voranschlages für die Bedürfnisse der anglicanischen Kirche seiner Pfarre Theil nimmt, wodurch er sich selbstverständlich zur Leistung des auf ihn fallenden Beitrages verbindet. Wer nicht zahlen will, hat sich nur der Berathung und Abstimmung zu enthalten. Daß ein Katholik, ein Wesleyaner oder Methodist, und wie die Secten alle heißen mögen, zur Unterstützung einer fremden Glaubensgenossenschaft gezwungen werde, kann hinfort nicht mehr vorkommen, nachdem das Gesetz in Kraft getreten. Somit ist ein Streit geschlichtet, der lange Jahre hindurch ermüdende Verhandlungen, scharfe Abstimmungen, endlosen Hader in und zwischen den beiden Häusern des Parlaments hervorgerufen hat. Wie die Ausdehnung des Wahlrechts, so sollte auch diese durchaus liberale Maßregel (deren Urheber in der gegenwärtigen Session Gladstone ist) merkwürdiger Weise unter einer conservativen Regierung zur Verwirklichung kommen. Es wäre ungerecht, hier des treuesten Vorkämpfers dieser neuesten Reform nicht zu gedenken, des wackern Hardcastle, der Jahr um Jahr die Abschaffung der Kirchensteuer beantragte und ihr im Juli 1867 auch wirklich im Unterhause die dritte Lesung verschaffte. Er war einsichtig genug, in dieser Session vor dem in der Form etwas milderen Vorschlage Gladstones seinen eigenen erneuerten Antrag zurücktreten zu lassen und seiner Sache dadurch um so eher zum Siege zu verhelfen.

— [Die Frage der Parlaments-Diäten.] Der Schriftsteller Hepworth Dixon ist von einem liberalen Wahlvereine des sehr bedeutenden hauptstädtischen Bezirkes Marylebone eingeladen worden, bei den demnächstigen allgemeinen Neuwahlen für das Unterhaus dort als Candidat aufzutreten, hat aber das Ersuchen abgelehnt, obwohl er sich mit dem Programme — allgemeinem Stimmrecht, geheimer Abstimmung und Zwangs-Unterricht — vollkommen einverstanden erklärt. Sein Absageschreiben ist deßhalb merkwürdig, weil es noch einmal mit starker Betonung gegen die Diätenlosigkeit der Unterhaus-Mitglieder spricht. „Der Vertreter eines Wahlbezirks", heißt es darin, „hat nach der alten und gesetzlich richtigen Anschauung von der Verfassung der Obliegenheit, in dem Namen und mit dem Gewichte seiner Mitbürger zu reden, aber nicht das Recht, seine eigenen Meinungen an die Stelle der Ansichten seiner Herren, der Wähler, zu setzen. Er ist der Diener seiner Mitbürger, in demselben Sinne und Maße, wie der Richter auf seiner Richterbank, mit demselben Anspruche auf Anerkennung seiner Dienste durch ehrenhaften Lohn. Die Frage der Bezahlung parlamentarischer Thätigkeit, wie jeder anderen Art öffentlichen Dienstes — vom Könige auf dem Throne bis zum Polizisten in seinem Bezirke — ist zwar jetzt keine brennende, wird es aber binnen wenigen Jahren werden, und es ist die Pflicht der Geschichtsforscher, jenen Grundsatz lebendig zu erhalten, indem sie erstens beweisen, daß er ein alter Bestandtheil unseres Volkslebens ist, und zweitens seiner Gerechtigkeit, Reinheit und Wirksamkeit die verdiente Anerkennung verschaffen."

Frankreich. Paris, 14. Juli. [Aus Spanien. Verschiedenes.] Die officiösen Blätter fahren fort, den Ereignissen von Spanien jede größere Bedeutung abzusprechen und die beabsichtigte, von Notabilitäten der Armee wie der Politik geleitete Erhebung, als eine für immer niedergehaltene darzustellen. Aus dem Berichte eines Diplomaten, des Vertreters einer bedeutenden Macht Europas, am Hofe von Madrid, einem Berichte, der einige Tage vor den jüngsten Gewaltmaßregeln der spanischen Regierung geschrieben ward, geht allerdings auch hervor, daß die aufgedeckte Verschwörung vorläufig noch nicht jene tiefgehende Bedeutung habe, welche eine unmittelbare und allgemeine Betheiligung des Landes erwarten ließe: allein der erwähnte Bericht macht auf einen Punkt aufmerksam, der zum Nachdenken auffordert. Nach einer ruhigen aber sehr eindringlichen Schilderung der Unzufriedenheit des Landes und der Antipathien, welche die gegenwärtige Regierung in Spanien beim Volke und insbesondere bei den bessern Klassen findet, fügt der Berichterstatter hinzu, daß die augenblickliche Unterdrückung eines Complottes keine größere Bedeutung habe als dieses selber. Um die Verhältnisse richtig zu beurtheilen, müsse man im Auge behalten, daß bei Bewegungen wie jene, welche in den jüngsten Jahren wiederholt in Spanien sich wirklich kundgemacht, und die von oben herab geleitet sind, eine Wiederholung kaum zu verhindern ist. Eine Volksbewegung, einmal niedergeschlagen, kommt, ihrer Natur nach, nicht leicht wieder auf. Anders verhalten sich die Dinge bei Unternehmungen, an deren Spitze so zu sagen die Elite der Nation steht. Bei diesen kommt es blos darauf an, daß der von oben herniederfallende Funke auf den verlegten Zündstoff stoße, und diesen Zündstoff anzusammeln läßt sich die Politik der spanischen Machthaber angelegen sein. Es bestätigt sich ebenfalls, daß die hiesige Regierung durch gewisse von Frankreich ausgehende Waffensendungen aufmerksam gemacht, Gonzales Bravo den ersten Wink von der im Werke befindlichen Bewegung geben konnte. Und es bestätigt sich ebenfalls, daß das hiesige Gouvernement jenseits der Pyrenäen zugleich vor dem Herzoge von Montpensier warnte und Andeutungen gemacht hat, welche zur Verbannung des Infanten geführt haben. Ob diese Enthüllungen auch auf wirkliche Thatsachen beruhen, oder dem Tuilerienkabinette blos durch Befürchtungen angegeben sind, welche die Gerüchte von der gegenwärtigen Thätigkeit der Orleans ihm selber einflößen, mag vorläufig dahingestellt bleiben. Der Eifer jedoch, mit dem man die bourbonische Fürstin vor der wirklichen oder angeblichen Gefahr gewarnt, ist jedenfalls bezeichnend für die Richtung, nach welcher hin man jetzt oder für die nächste Zukunft hier Unruhe zu fühlen scheint. Es ist mindestens fraglich, ob man einen gleichen Eifer an den Tag gelegt haben würde, wenn die beabsichtigten Pronunciamentos, wie bei früheren Gelegenheiten einen iberischen Character gehabt hätten und auf eine Vereinigung mit Portugal zu Gunsten des Fürsten dieses Landes hingezielt haben würden. Um nun auf das zu kommen, was die Blätter melden, versichert die „Patrie" auch heute noch, daß alles ruhig in Spanien ist und nirgends eine theilweise Bewegung ausgebrochen ist. Dagegen finden wir in einem Schreiben aus Madrid die Ueberzeugung ausgesprochen, daß trotz der anscheinenden Ruhe die Regierung es wisse, daß sie auf einem Vulkane sich befinde. Sie ergreift auch sehr energische Maßregeln und trifft ihre Vorbereitungen zum Widerstande. Trotz der von der Regierung weggenommenen Waffen sind doch viele in die Hände der Verschworenen gekommen und darunter Hinterlader. Die Erhebung sollte am 7. zum Ausbruche kommen und dieselbe ist in Folge der geschehenen Verhaftungen natürlich vertagt worden, aber gewiß nicht auf lange. Die Fahnen der Verschworenen gleichen jenen der Regierung, nur mit dem Unterschiede, daß sie zur Inschrift haben: Vive le peuple libre, à bas les Bourbons, vive la confédération. Diese Sätze sollen zugleich den Insurgenten als Kriegsruf dienen. — Es geht heut wieder die Rede, Hr. v. Moustier beabsichtige ein sehr friedlich lautendes Circularschreiben an die diplomatischen Agenten des Auslandes zu versenden. — Der „Temps" von heute spricht gegen die große Exclusivität der Opposition bei den letzten Wahlen und verlangt, daß bei der zweiten Wahl sämmtliche Oppositionen ihre Stimmen auf denjenigen Candidaten vereinigen sollen, welcher bei der ersten Wahl die meisten Stimmen gehabt. Man glaubt, daß die Session des gesetzgebenden Körpers schon am 27. d. M. zu Ende gehen dürfte. — Wie es mit den Wahlen steht, weiß man nun doch wieder nicht. Hr. Rouher erklärt wenigstens überall, er glaube nicht, daß sie noch in diesem Jahre vor sich gehen werden.

— 15. Juli. [Im gesetzgebenden Körper] wurde die Debatte über das Budget des Kriegsministeriums beendigt. Zwischen der Commission und der Regierung wurde ein Einverständniß über verschiedene in Vorschlag gebrachte Reductionen erzielt, sowie auch darüber, daß in drei Jahren der Sold aller Offiziere der Armee zu erhöhen sei. Die Zahl der Beurlaubten solle vergrößert und in den Ausgaben für die Kaiserliche Garde eine größere Sparsamkeit beobachtet werden. — Der Kriegsminister Niel gab die Erklärung ab, daß er in diesem Jahre aus einem Contingent von 100,000 nur 40000 Mann zum activen Militärdienst heranziehen werde. Er stellte ferner eine Vergleichung der Kosten der französischen Armee mit der preußischen an. In der französischen Armee kostet der Mann pro Jahr 863, in der preußischen 823 Frcs.

Spanien. Madrid, 16. Juli. [Verbannung.] Da der Herzog und die Herzogin von Montpensier sich geweigert hatten, den Anweisungen der Regierung Folge zu leisten, weil Infanten von Spanien nur direct vom Monarchen Befehle empfangen könnten, so hat die Königin das Verbannungsdecret unterzeichnet; überdies sind alle Generäle, welche Mitglieder der liberalen Union sind, ohne Ausnahme des Landes verwiesen. Die Polizei fährt fort, in Madrid und den Provinzen alle höheren Offiziere zu verfolgen, von denen man annimmt, daß sie zur liberalen Union oder zur Progressisten-Partei gehören. Die neuerdings auftauchenden Gerüchte, daß der Belagerungszustand in Katalonien eingeführt und ein Pronunciamento in Saragossa organisirt sei, werden amtlich dementirt.

Serbien. Belgrad, 15. Juli. [Der Kassationshof] hat zu Mitgliedern der Vormundschaft des Fürsten Milan erwählt: Den ehemaligen Senatspräsidenten Stephan Michailovic, den ehemaligen Justizminister Georg Zenic und den ehemaligen Minister des Innern Milogkovic. Die Schlußverhandlung des Attentatsprozesses findet am 23. d. M. statt. (W. T.)

Danzig, den 17. Juli.

* [Lazarethangelegenheit.] Wie wir hören, hat Hr. Wirthschaft der Königl. Regierung in diesen Tagen angezeigt, daß er, um den Gang der Untersuchung in der bekannten Angelegenheit mit Hrn. Dr. Stich nicht zu beeinflussen, einstweilen seine Thätigkeit als Lazarethvorsteher einstelle.

* Hr. Geh. Rath Esse aus Berlin wird den nächsten Tagen hier erwartet.

* [Militärisches.] Die Port.-Fähnr. v. Struszynski, vom 3. Ostpr. Gren.-Rgt. Nr. 4, Vetter, vom 4. Ostpr. Gren.-Rgt Nr. 5, Maaß, Pianka, Bolte und Stinner, vom 8. Ostpr. Inf.-Rgt. Nr. 45, sind zu Seconde-Lieutenants ernannt. Sec.-Lt. v. Bähr, vom Ostpr. Ul.-Rgt. Nr. 8, ist zum Pr.-Lt. befördert. Pr.-Lt. Staudy von der Inf. des 3. Bat. (Graudenz) 1. Garde-Landw.-Rgts., ist in das 1. Bat. (Königsberg) dieses Rgts., v. Puttkamer I. und v. Puttkamer II., Hauptleute von der Inf. des 3. Bats. (Graudenz) 1. Garde-Landw.-Rgts., Großkreutz, Pr.-Lt. von der Inf. dess. Bats., sind in das 2. Bat. (Stettin) dieses Rgts., Frhr. Hiller v. Gärtringen, Pr.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Berlin) 2. Garde-Landw.-Rgts., in das 3. Bat. (Graudenz) 1. Garde-Landw.-Rgts. einrangirt. Vice-Wachtm. v. Bethe, vom 1. Bat. (Osterode) 3. Ostpr. Landw.-Rgts. Nr. 4, ist zum Sec.-Lt. bei der Cav. befördert. Hickmann, Hauptm. von der Inf. des 1. Bats. (Riesenburg) 7. Ostpr. Landw.-Rgts. Nr. 44, ist zum Comp.-Führer ernannt. Ritzler, Sec.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Pr. Holland) 7. Ostpr Landw.-Rgts. Nr. 44, ist zum Pr.-Lt., die Sec.-Lts. Maraschewski und Frank, von der Inf. des 1. Bats. (Danzig) 8. Ostpr. Landw.-Rgts. Nr. 45, sind zu Pr.-Lts. und interim. Comp.-Führern befördert. Krüger, Hauptm. von der Inf. und Comp.-Führer vom 2. Bat. (Pr. Holland) 7. Ostpr. Landw.-Rgts. Nr. 44, und Smolinski, Sec.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Ortelsburg) 3. Ostpr. Landw.-Rgts. Nr. 4, sind in das Reserve-Landw.-Bat. Königsberg Nr. 33 einrangirt. Major v. Karger, aggreg. dem 8. Ostpr. Inf.-Rgt. Nr. 45, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs zur Disposition gestellt und zum Bez.-Commandeur des 2. Bats. 2. Pos. Landw.-Rgts. Nr. 19 ernannt. Dem Pr.-Lt. v. Auerswald, vom Ostpr. Ul.-Rgt. Nr. 8, und dem Sec.-Lt. Zarnke von der Inf. des Bats. (Pr. Holland) 7. Ostpr. Landw.-Rgts. Nr. 44, ist der Abschied bewilligt. Der bisher. einjähr. freiwill. Arzt Dr. Schweiger, vom Ostpr. Fest.-Art.-Rgt. Nr. 1, ist vom 1. Juni ab als Unterarzt angestellt.

Der Pr.-Lt. v. Heydebreck vom See-Bat. ist von dem Commando als Adjutant bei dem Commando der Marine-Station der Ostsee entbunden und der Sec.-Lt. Schuster als Adjutant zu demselben Commando commandirt. Die See-Cadetten Holtz, Dantwitz, Schwarzlose, v. Holleben, Cochius I., v. Lepel-Gnitz, Meier I., Gr. v. Schwerin-Schwerinsburg, Aschmann und v. Arnim sind zu Unter-Lieutenants zur See befördert.

* [Ernennungen.] Den Forstinspectoren Wächter zu Danzig und Küster zu Marienwerder ist der Character als Forstmeister verliehen worden.

* [Ernte-Aussichten für 1868.] Bei Gelegenheit der „Internationalen Mähmaschinen-Concurrenz" in Berlin wurden amtlicher Seits die dort anwesenden Landwirthe ersucht, ihre Ansicht über den Ausfall der diesjährigen Ernte, nicht allein mit Rücksicht auf ihre nächste Umgebung, sondern auf die ganze Provinz, so weit dies möglich, durch die Prädikate „gut", „mittel", „schlecht" kundzugeben. Aus der Provinz Preußen gab 1 Landwirth sein Urtheil ab, aus Pommern 2, aus Brandenburg 4, aus Schlesien 2, aus Sachsen 5, aus Hannover 1, aus Westfalen 1, aus Hessen 1, aus Schleswig-Holstein 1. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht heute diese Urtheile der Landwirthe und stellt sie in der nachfolgenden Tabelle nebeneinander. Wenn diese Zusammenstellung auch keinen Anspruch auf volle Genauigkeit machen kann, so gewährt sie immerhin einige Anhaltspunkte zu einem allgemeinen Urtheil über den voraussichtlichen Ernteausfall.

	Preußen.	Pommern.	Brandenburg.	Schlesien.	Sachsen.	Hannover.	Westfalen.	Hessen.	Schlesw.-Holstein.
Weizen	gut	mittel	m. b. g.	m. b. g.	gut	gut	m.	s. g.	gut
Roggen	gut	mittel	mittel	mittel	s. gut	gut	s. g.	gut	m.
Gerste	gut	m. b. sch.	mittel	m. b. sch.	m.	m.	m.	gut	sch.
Hafer	mittel	m. b. sch.	m. b. sch.	m.-sch.	m.	m.	sch.	gut	sch.
Erbsen	gut	mittel	mittel	mittel	m.	gut	gut	gut	gut
Bohnen	—	—	—	mittel	sch.	gut	—	gut	—
Buchwz.	—	—	—	schlecht	—	sch.	sch.	—	sch.
Kartoffel	gut	gut	gut	mittel	gut	gut	m.	gut	m.
Oelfrucht	gut	gut	gut	gut	m.	gut	m.	gut	s. g.
Rübsen	m. b. sch.	mittel	mittel	schlecht	gut	gut	--	m.	—
Ws.-Heu	gut	m. b. g.	mittel	m.-gut	m.	m.	gut	gut	gut
Klee	gut	gut	mittel	gut	m.	m.	gut	gut	m.
Lupinen	—	m. b. sch.	m.-sch.	schlecht	—	sch.	—	—	—

* [Gerichtsverhandlung am 16. Juli.] 1) Der Kaufmann P. hieselbst hatte dem Gepäckträger Eduard Eisenbach den Auftrag gegeben, aus seiner Wohnung diverse Flaschen Punsch zu transportiren. Bei Ausführung dieses übernommenen Auftrages hat E. gegen die Anweisung des P. gehandelt und dabei dem Letzteren Schaden zugefügt, weßhalb P. die Zahlung des verabredeten Lohnes verweigerte. E. wollte sich nicht abweisen lassen, er drang in das Zimmer des P. ein, während dieser schlief, weckte ihn durch anhaltendes Rütteln am Arm auf und verlangte seinen Lohn. Auf die wiederholte Weigerung und die Aufforderung des P., seine Wohnung zu verlassen, mißhandelte E. den P. durch Stoßen und Würgen, entfernte sich darauf, kehrte aber nach kurzer Zeit zurück und verlangte wiederum in stürmischer Weise Geld. E. mußte endlich mit Hilfe des Hauswirthes mit Gewalt aus dem Zimmer entfernt werden. E. ist geständig, behauptet aber, daß P. ihn zuerst mit einem Stiefelknecht angegriffen habe. Der Gerichtshof bestrafte den E. wegen Nöthigung, Mißhandlung und wiederholter Hausrechtsverletzung mit 23 Tagen Gefängniß. — 2) Der Kellner August Friedrich Steinke von hier ist geständig, dem Restaurateur Lechow eine Brieftasche mit 3 Banknoten à 100 Rt. gestohlen zu haben. Lechow kam eilig in sein Restaurations-Local und legte seine Brieftasche auf den Tisch, an welchem S. saß, während er im Local selbst eine Verrichtung vornahm. Als er nach wenigen Augenblicken an den Tisch zurückkam, war seine Brieftasche und Steinke verschwunden. Nachdem Letzterer ermittelt war, leugnete er den Diebstahl, als er aber sah, daß er sich aus der Sache nicht hinauslügen konnte, räumte er den Diebstahl ein und gab an, das Geld am englischen Damm vergraben und die Brieftasche in einen dort belegenen Graben geworfen zu haben. Beides wurde dort wiedergefunden. Steinke erhielt 4 Monate Gefängniß. — 3) Der Bäckermeister Karl Katschinski in Heubude wurde wegen Beleidigung des Grenzaufseher Herbst bei Vornahme einer Amtshandlung zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

* [Ermittelung von Erben.] Das Königl. sächsische Gerichtsamt in Tharandt bemüht sich in einer Nachlaßsache um die Ermittelung der Erben des Gottfried Kühne aus Braunsdorf, Cürassier im ehemaligen sächsischen Cürassier-Regiment Rochtitzky, welcher im J. 1808 im hiesigen Lazareth verstorben ist. Etwaige Nachkommen desselben wollen sich bei der hiesigen Polizeibehörde legitimiren.

* [Als Antheil an den „Douceurgeldern"], welche der König zur Vertheilung an die betr. Truppentheile für die von ihnen im Feldzuge 1866 eroberten Trophäen im Betrage von 8920 Dukaten bestimmt hat, entfallen auf das 1. Armeecorps 360 Dukaten und zwar erhält diese Summe das 5. Ostpr. Inf.-Reg. No. 41 für die Eroberung von sechs Geschützen bei Königgrätz.

BAC. Aus dem Strasburger Kreise. [Die Errichtung eines Gymnasiums] wird von den Bewohnern unseres Kreises seit langer Zeit gewünscht. Endlich scheint einige Aussicht dafür vorhanden, daß entweder in Strasburg oder in Löbau ein Gymnasium gegründet werden soll. Leider erfahren wir aber, daß die Regierung nicht etwa eine Simultanschule, sondern eine Confessionsschule, und zwar ein katholisches Gymnasium, errichten will. Wenn irgendwo, wäre bei uns eine Simultanschule angebracht, da die beiden christlichen Religionsgenossenschaften sich ziemlich die Waage halten und außerdem das jüdische Element stark vertreten ist.

± Thorn, 16. Juli. [Communales.] Gestern lag der Stadtverordneten-Versammlung eine wichtige, sowohl in Bezug auf die Vereinfachung der Communal-Verwaltung, als auch auf die Finanzen der Commune einflußreiche Frage zur Entscheidung vor. Seit mehreren Jahren schon hatten die städtischen Behörden die Ueberzeugung gewonnen, daß die städtische Ziegel- und Kalkbrennerei — der Kalk wurde aus Rüdersdorf bezogen und ist durch den schlesischen fast gänzlich verdrängt — in Anbetracht ihres Anlage- und Betriebs-Capitals eine ungenügende Rente — im Durchschnitt jährlich 2500 Rt. — abwarf. Die Stadtverordneten ersuchten daher den Magistrat um eine Vorlage Behufs einer zweckmäßigeren und rentableren Einrichtung besagter Fabrik und lag diese gestern der Versammlung zum Entscheid vor. Der Stadtbaurath Herr Marx im Verein mit der Ziegelei-Deputation war anräthig, und zwar mit Rücksicht auf die Bauten für die Eisenbahn Thorn-Insterburg (Brücke und Eisenbahnhöfe), einen Ringofen nebst stationärer Dampfmaschine herzustellen und hierzu eine Anleihe von 15,000 Rt. aufzunehmen. Die Versammlung lehnte diesen Vorschlag ab und stimmte dem des Magistrats zu, welcher den Verkauf der Fabrik empfiehlt. Die Fabrik rentirte sich sehr gut, als die Stadt in Folge der napoleonischen Kriege halb zerstört war und wieder aufgebaut werden mußte. Die durch Kriegslasten finanziell sehr geschwächten Hausbesitzer bauten, aber mit Unterstützung der Commune, welche ihren Creditgeber kannte. Inzwischen hat dieser Begehr selbstverständlich sehr nachgelassen und Concurrenz-Ziegeleien sind in jeder kleineren Stadt und auf jedem größeren Gute im Kreise entstanden. Das Etablissement soll nun verkauft werden und ist der Ankauf nach unserem Dafürhalten für einen oder mehrere Unternehmer eine gute Speculation, da ein gewinnreicher Absatz für mehrere Jahre durch die Eisenbahnbauten gesichert erscheint und die städtischen Behörden, wie wir hören, acceptable Verkaufsbedingungen stellen wollen.

Vermischtes.

Leipzig, 14. Juli. [Dr. Heinrich Laube] wird, wie es heißt, die Oberleitung des neuen Stadttheaters übernehmen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 16. Juli. Effecten-Societät. Sehr fest. Amerikaner 77 9/16, Credit-Actien 226¾, steuerfreie Anleihe 53½, 1860er Loose 79⅜, 1864er Loose 103, Nationalanleihe 55¼, 5 % Anleihe de 1859 64, Staatsbahn 267½, Bairische Prämien-Anleihe 103¼, Badische Prämienanleihe 101, Türken 40¼.

Wien, 16. Juli. Abendbörse. Sehr fest. Credit-Actien 217, 80, Staatsbahn 257, 30, 1860er Loose 89, 50, 1864er Loose 99, 10, Galizier 210, 00, Lombarden 183, 70, Napoleonsd'or 9, 08.

Hamburg, 16. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen matt, Roggen behauptet. Weizen pr Juli 5400 Pfund 129 Bancothaler Br., 128 Gd., pr Juli-August 127 Br. und Gd., pr Herbst 123 Br. und Gd. Roggen pr Juli 5000 Pfund 100 Br., 98 Gd., pr Juli-August 90 Br., 89 Gd., pr Herbst 86 Br., 85 Gd. Hafer stille. Rüböl fest, loco 20, pr Octbr. 20⅝. Spiritus fest. Kaffee ruhig. Zink leblos. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 16. Juli. Petroleum, Standard white, loco 6 1/24.

Amsterdam, 16. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen behauptet, pr Juli 207, pr Octbr. 206. — Wetter heiß, bewölkt.

London, 16. Juli. (Schlußcourse.) Consols 94 13/16. 1% Spanier 35 15/16. Italienische Rente 53¼. Lombarden 16⅛. Mexicaner 15¾. 5% Russen de 1822 87½. 5 % Russen de 1862 86⅛. Silber 60⅜. Türkische Anleihe de 1865 41. 8% rumänische Anleihe 78. 6 % Verein. St. pr 1882 72 9/16.

London, 16. Juli. Bankausweis. Notenumlauf 24,876,360 (Zunahme 153,630), Baarvorrath 22,186,535 (Abnahme 365,007), Notenreserve 11,089,640 (Abnahme 576,090 Pfd. St. — In die Bank von England sind heute 175,000 Pfd. St. geflossen.

Liverpool, 16. Juli. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 8—10,000 Ballen Umsatz. Stationär. Middling Orleans 11½, middling Amerikanische 11⅛, fair Dhollerah 8⅞, middling fair Dhollerah 8¼, fair Bengal 8, new Oomra 9¼, Pernam 11, Smyrna 9¼.

— 15. Juli. (Schlußbericht.) 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Preise ⅛ niedriger, matte Haltung.

Paris, 16. Juli. Rüböl pr Juli 84, 00, pr Septbr.-Decbr. 83, 50 ruhig. Mehl pr Juli 84, 00, pr Septbr.-Decbr. 66, 75 fest. Spiritus pr Juli 72, 00. — Wetter veränderlich.

Paris, 15. Juli. Schluß-Course. 3% Rente 70, 12½. Italienische 5% Rente 53, 25. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 565, 00. Oesterreichische ältere Prioritäten —. Oesterreichische neuere Prioritäten —. Credit-Mobilier-Actien 281, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 403, 75. Lombardische Prioritäten —. 6% Verein. St. pr 1882 (ungestempelt) 82. — pr Liquidation schlossen Italienische Rente 53, 20. Staatsbahn 565, 00. Credit mobilier 282, 50. Lombarden 403, 75.

Paris, 16. Juni. Bankausweis. Vermehrt: Notenumlauf um 11⅓, Guthaben des Staatsschatzes um 2 Mill Fr. Vermindert: Baarvorrath um ½, Portefeuille um 17, laufende Rechnungen der Privaten um 24½ Mill. Francs. — Vorschüsse auf Werthpapiere sind unverändert geblieben.

Antwerpen, 16. Juli. Getreidemarkt. Flau. — Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Steigend. Raffinirtes, Type weiß, loco 51, pr August 52, pr Septbr. 53, pr Octbr.-Decbr. 54.

Newyork, 16. Juli. [Schlußcourse.] (pr atlantisches Kabel.) Goldagio 42½, Wechselcours a. London i. Gold 110⅜, 6 % Amerikanische Anleihe pr 1882 113¼, 6 % Amerikanische Anleihe pr 1885 111⅜, 10/40er Bonds 107¼, Illinois 145, Eriebahn 67¾, Baumwolle, Middling Upland 32, Petroleum, raffinirt 33, Mais 1. 12, Mehl (extra state) 8. 20—8. 80. — Goldausfuhr 850,000 Dollars.

Berlin, 17. Juli. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs
Weizen, Juli . .	73	73	3½% ostpr. Pfandb.	78 2/8	78 2/8
Roggen flau,			3½% westpr. do.	76 2/8	76 2/8
Regulirungspreis	57	58⅜	4% do. do.	83 2/8	83 2/8
Juli	56¾	58½	Lombarden . . .	108 2/8	108 6/8
Herbst	50¼	50⅝	Lomb. Prior.-Ob.	217 4/8	217 4/8
Rüböl, Juli . . .	9½	9 7/12	Oestr. Nation.-Anl.	58	57 2/8
Spiritus flau,			Oestr. Banknoten	89 5/8	89 2/8
Juli	18¾	19	Ruff. Banknoten.	82 4/8	82⅛
Herbst	17¼	17⅛	Amerikaner . . .	77 3/8	77 2/8
5% Pr. Anleihe .	103 4/8	103⅜	Ital. Rente . . .	53 7/8	54 2/8
4½ % do.	96	96	Danz. Priv.-B. Act.	107	107
Staatsschuldsch. .	83⅜	83 3/8	Wechselcours Lond.	—	6.23 5/8

Fondsbörse: matt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. Juli.

Weizen pr 5100℔ fl. 540—640.
Roggen pr 4910℔ 119℔ fl. 414.
Erbsen pr 5400 weiße fl. 410.
Rübsen pr 4320, Winter- fl. 480—504.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 17. Juli. [Bahnpreise.]

Weizen bunt, hellbunt und feinglasig 119/120—122/124—126/128—129/30/31℔ von 95/98—100/102½/105—107 110/112½—115/117/120 Sgr pr 81⅝℔.
Roggen 116—118—120—123/4℔ von 69—70—71—72½ Sgr
Erbsen 70—75 Sgr pr 90℔
Gerste 104/106—110/112/113℔ von 55/56—58/59/60 Sgr pr 72℔.
Hafer 38—40 Sgr
Rübsen unverändert, 80/82—83½ Sgr, einzelne sehr schöne Qualität bis 84 Sgr pr 73℔.
Spiritus nichts gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: N. — Verkaufte 90 Last Weizen wurden, so gut es gerade ging, untergebracht; von einem festen Preisverhältniß kann bei dem geschäftslosen Character unseres gegenwärtigen Weizen-Marktes nicht gut die Rede sein. Bezahlt wurde für bunt 114/5℔ fl. 520, 120℔ fl. 530, fl. 540, 118/9℔ fl. 560, hellbunt 126℔ fl. 622½, 127, 128/9℔ fl. 640, 131℔ fl. 670 pr 5100 ℔. — Roggen ohne besondere Beachtung 119℔ fl. 414 pr 4910 ℔. Umsatz 10 Last. — Weiße Erbsen fl. 410 pr 5400 ℔. — Rübsen fest, wie gestern nach Qualität 80 bis 83 Sgr pr 72 ℔ bezahlt. Nicht trockene Waare schwer unterzubringen. Umsatz 130 Last. — Spiritus ohne Geschäft.

Königsberg, 16. Juli. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter pr 85℔ Zollg. 95/120 Sgr. Br., bunter pr 85℔ Zollg. 85 bis 115 Sgr. Br., rother pr 85℔ Zollg. 85 bis 115 Sgr. Br. — Roggen loco stark weichend, pr 80℔ Zollg. 68/74 Sgr. Br., 117/18℔ 67 Sgr. bez., 124/25℔ 72 Sgr. bez., pr Juli pr 80℔ Zollg. 69 Sgr. Br., 68 Sgr. Gd., pr Juli-August pr 80℔ Zollg. 62½ Sgr. Br., 61½ Sgr. Gd., pr Septbr.-Octbr. pr 80℔ Zollg. 60 Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd. — Gerste, große pr 70℔ Zollg. 53 bis 60 Sgr. Br., kleine pr 70℔ Zollg. 53 bis 60 Sgr. Br. — Hafer pr 50℔ Zollg. 35 bis 44 Sgr. Br., 39 Sgr. bez. — Erbsen, weiße pr 90℔ Zollg. 62 bis 80 Sgr. Br., 62½/70/72 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr 70℔ Zollg. 80 bis 90 Sgr. Br., mittel pr 70℔ Zollg. 60 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr 70℔ Zollg. 40/60 Sgr. Br. — Rübsaat niedriger, pr 72℔ Zollg. 76 bis 86 Sgr. Br., 75/78/80/81/82/83/84 Sgr. bez., pr Juli-August pr 72℔ Zollg. 86 Sgr. Br., 84½ Sgr. Gd. — Kleesaat, rothe 14 bis 18 Rt. pr Ctr. Br. — Thymotheum 3½/6 Rt. pr Ctr. Br. — Leinöl ohne Faß 12⅛ Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9¾ Rt. pr Ctr. Br. — Spiritus-Bericht. pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco fest, loco ohne Faß 20⅔ Rt. Br., 20⅛ Rt. Gd., pr Juli ohne Faß 20⅓ Rt. Br., pr August ohne Faß 20⅓ Rt. Br.

Stettin, 16. Juli. (Ostf.-Ztg.) Weizen pr 2125℔ gelber inländ. 88—95 Rt., bunter Poln. 88—94 Rt., Ungarischer geringer 62—67 Rt., besserer 68—72 Rt., feiner 77—83 Rt., 83—85℔ gelber pr Juli 87 Rt. bez., 87¼ Rt. Gd., pr September-Octbr. 75½ Rt. Br. — Roggen wenig verändert pr 2000℔ loco geringer 58 Rt. bez., 78/79℔ 59-60 Rt., 80/81℔ 61—61½ Rt. bez., 82/83℔ bis 63 Rt. bez., pr Juli 59, 58¾, 59 Rt. bez., Septembr.-Oct. 51¼, ½ Rt. bez. u. Gd., 52 Rt. Br. — Gerste fester, pr 1750℔ loco Ungarische und Mährische 46—48 Rt., feine 49—50½ Rt. — Hafer unverändert, pr 1300℔ loco 34½—35½ Rt., 47/50℔ pr Juli-August 34½ Rt. Gd., September-October 32 Rt. Br., 31 Rt. Gd. — Erbsen fest, loco 2250℔ Futter- 60—62 Rt. — Winterrübsen loco pr 1800℔ 71—73 Rt., Juli-August 73¼ Rt. bez., August-Septbr. 73¼ Rt. bez., September-Oct. 74 Rt. nom. — Winterrapps loco 71—73 Rt. bez. — Rüböl stille, loco 9 7/12 Rt. Br., pr Juli u. Juli-August 9½ Rt. Br., pr September-Octbr. 9½ Rt. Br., pr Febr.-März 9 7/12 Rt. bez. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 19⅓, ¼ Rt. bez., pr Juli-Aug. 18⅔ Rt. nom., Octbr-Nov. 16⅔ Rt. Br. — Regulirungs-Preise. Weizen 87 Rt., Roggen 59 Rt., Rüböl 9½ Rt., Spiritus 18⅔ Rt. — Petroleum loco 7 Rt. Br., schwimmend 6⅞ Rt. bez., pr Septbr.-October 7 Rt. bez., pr Nov.-Decbr. 7 1/12 Rt. bez., 7 Rt. Gd. — Cocusnußöl, Ceylon 17 19/24 Rt. bez., 17⅝ Rt. gef.

Berlin, 16. Juli. Weizen loco pr 2100℔ 76—100 Thlr. nach Qualität, abgel. Kündigungssch. 70 Thlr. bz., pr 2000℔ pr Juli 71—73 Thlr. bz., pr Juli-August 69½—70 Thlr. bz. — Roggen loco pr 2000℔ 55½—58 Thlr. bz., pr Juli 58—57¾—58¼—½ Thlr. bz. — Gerste loco pr 1750℔ 42-52 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco pr 1200℔ 31—35½ Thlr. nach Qual., 32—34 Thlr. bz. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 52—62 Thlr. nach Qualität, Futterwaare do. — Raps pr 1800℔ 69—76 Thlr. — Rübsen Winter- 68—75 Thlr. — Rüböl loco pr 100℔ ohne Faß 9¾ Thlr. — Leinöl loco 12⅓ Thlr. B. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 19 7/12 Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 6¼—5⅝ Thlr., Nr. 0 u. 1 5¾—5 7/12 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4½—4¼ Thlr., Nr. 0 u. 1 4 1/12—3⅝ Thlr. pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr Juli 4¼ Thlr. B. 5/24 G., Juli-August 4 1/24 Thlr. B. 4 G., Septbr.-Octbr. 3 11/12—⅞ Thlr. bz. B. u. G., Octbr.-Novbr. 3¾ Thlr. B., Nov.-Decbr. 3 7/12 Thlr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 7¼ Thlr. B., Sept.-Oct. 7 Thlr. G., Oct.-Nov. 7⅛—¼ Thlr. bz., Nov.-Decbr. 7⅛—⅜ Thlr. bz.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 16. Juli 1868. Wind: S.

Gesegelt: Pedersen, Hardangeren, Memel, Heringe. — Streck, Colberg (SD.), Stettin, Güter — Rowe, Volunteer, Gent; Scott, Jane u. Isabella, Harburg; Craxer, Jessie Bennet, Grimsby; Steinkraus, Marie, Stettin; Leonhardt, Maack, Holland; Stuit, Jantje Wilkens, Rotterdam; Cumming, Hugh Miller, Harburg, sämmtlich mit Holz.

Den 17. Juli. Wind: W.

Gesegelt: Winchester, Danzig (SD.), Rotterdam, Getreide.
Ankommend: 2 Dampfer.

Thorn, 16. Juli 1868. — Wasserstand: + 4 Fuß — Zoll.
Wind: O. — Wetter: ziemlich warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: F. Zickermann, B. A. Lindenberg. Cement.

Von Danzig nach Wloclawek: J. Neuleuf, B. Töplitz u. Comp., Kohlen.

Stromab:

M. Rzepiela, M. Rzepiela, Ulanow, unbestimmt, 300 Ctr. Holzborke.
S. Reich, L. Aronsohn, Nadbrzezie, Danzig, W. v. Frantzius, 56 St. h. H., 463 St. w. H., 1100 Schw.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
16	4	339,28	+ 18,6	ONO., flau, klar.
17	8	339,36	+ 18,8	SO., flau und klar.
	12	338,50	+ 21,4	SSO., " " "

Berliner Fondsbörse vom 16. Juli.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	4 7/10	3½	—	—
Aachen-Mastricht	—	4	34	bz
Amsterdam-Rotterd.	5⅙	4	101	bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	135	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	203½	bz u G
Berlin-Hamburg	9½	4	174	G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	193¾	bz
Berlin-Stettin	8	4	133½	bz
Böhm. Westbahn	5	5	69½	bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	118½	G
Brieg-Neisse	5 1/15	4	95½	G
Cöln-Minden	8 11/20	4	130¾	bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	105	bz u B
do. Stamm-Pr.	4½	4½	103¼	bz
do. do.	5	5	104	bz
Ludwigsh.-Bexbach	9⅔	4	157½	G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	161½	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	213½	G
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	134¾	bz
Mecklenburger	2½	4	72	bz
Niederschles.-Märk.	4	4	89	B
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	77¾	B

Dividende pro 1867.		Zf.	
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅔	3½	189¾ bz
do. Litt. B.	13⅔	3½	169¾ bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	153½-53-¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	82⅝ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	76 B
Rheinische	7½	4	118⅞ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	32¾-31½-¾ bz
Ruff. Eisenbahn	5	5	84⅜ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	95 B
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	108½-¾ bz
Thüringer	8½	4	141 et bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅛	4	159¾ B
Berliner Handels-Gef.	8	4	119½ G
Danzig	5½	4	107 G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	117¼ bz
Königsberg	6 1/10	4	111 G
Magdeburg	4	4	93½ G
Oesterreich. Credit.	7¾	5	95½-97 bz
Posen	5⅗	4	102½ et bz
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	154¼ B
Pomm. R. Privatbank	4½	4	86½ et bz u G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96¼ G
Staatsanl. 1859	5	103⅜ bz
do. 54, 55	4½	96 bz
do. 1859	4½	96 bz
do. 1856	4½	96 G
do. 1867	4½	96 bz
do. 50/52	4	88½ bz
do. 1853	4	88½ bz
Staats-Schuldf.	3½	83⅜ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	118½ G
Kur- u. N. Schld.	3½	82 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	103⅜ bz
do. do.	4½	97 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	78¼ bz
do. neue	4	85¾ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78¼ G
do. "	4	84⅝ G
Pommersche "	3½	76½ bz
do. "	4	85¼ bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	85⅜ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. "	3½	76¼ B
do. neue "	4	83¼ bz
do. neueste "	4	82⅞ bz
do. do. "	4½	91½ G
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90½ G
Pommer. Rentenbr.	4	90⅝ B
Posensche "	4	88¾ G
Preußische "	4	88⅞ B
Schlesische "	4	91⅛ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	29¾ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44½ G
Schwedische Loose	—	10⅛ B
Oesterr. Metall.	5	52¼ G
do. Nat.-Anl.	5	57¼ bz
do. 1854r Loose	4	70¼ G
do. Creditloose	—	80¾ bz
do. 1860r Loose	5	78¾-79 bz
do. 1864r Loose	—	58¼-59¾ bz
Ruff.-engl. Anl.	5	85¼ G
do. do. 1862	5	85¼ bz
do. engl. Stck. 1864	5	90 et bz
do. holl. do.	5	87 G
do. engl. Anleihe	3	54 G
Ruff. Pr.-Anl. 1864r	5	111⅛ bz
do. do. 1866r	5	111⅜ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69 B
do. 6. do.	5	79½ bz
Ruff.-Poln. Sch.-O.	4	67½ G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	63 bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	55¾ bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	92½ bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	98⅞ et bz
Amerik. rückz. 1882	6	77¼-⅜ bz

Wechsel-Cours vom 16. Juli.

Amsterdam kurz	2½	142⅞ G
do. 2 Mon.	2½	142⅜ bz
Hamburg kurz	2½	150⅞ bz
do. 2 Mon.	2½	150½ bz
London 3 Mon.	2	6 23⅝ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	89⅛ bz
do. do. 2 Mon.	4	88⅝ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Petersburg 3 Woch.	6½	91 bz
do. 3 Mon.	6½	90⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	81⅝ bz
Bremen 8 Tage	3½	111¾ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napol. 5 12½ bz
" ohne R. 99¾ bz	Lsd'r. 111⅞ G
Oesterr. W. 89¼ bz	Svgs. 6 23½ G
Poln. Bkn. —	Gldkr. 9 11¼ G
Ruff. do. 82⅜ bz	Gld. ℔ 466¾ bz
Dollars 1 12 G	Silber 29 25 G

Gestern Abend 9 Uhr wurden wir durch die Geburt eines Töchterchens erfreut.
Danzig, den 17. Juli 1868.
(8151) **Dr. Wulckow** und Frau.

Unsere am heutigen Tage vollzogene Verlobung zeigen wir hierdurch Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst an.
Mathilde Francke, Neufahrwasser,
Franz Gräbner, Danzig,
den 16. Juli 1868.

Als Verlobte empfehlen sich:
Hedwig Spließ,
Franz Sohncke.
Danzig, den 14. Juli 1868. (8127)

Todes-Anzeige.

Heute 8 Uhr Abends starb unser liebes Söhnchen **Friedrich** in einem Alter von 8½ Monaten an der Gehirnentzündung, welches hiermit anzeigen (8141)
die tiefbetrübten Eltern:
Kaiser, Director, und Frau.
Tilsit, den 15. Juli 1868.

Nachdem in dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Israel Goldberg** zu Tiegenhof der Gemeinschuldner die Schließung eines Accords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Concursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin auf

den 20. Juli cr.,
Vormittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 3 anberaumt worden. Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt, (7972)
Tiegenhof, den 10. Juli 1868.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Commissar des Concurses.
Dihrberg.
Kreis-Richter.

Neuigkeiten aus dem Verlage von **Ferdinand Enke in Erlangen**, zu beziehen für Danzig und Umgegend durch **Constantin Ziemssen,** Langgasse No. 55.

Clerus, Kirche und Staat gegenüber der Prostitution. Kritische Beleuchtung der Kammerverhandlung vom 13. März 1868 über den Artikel 221 des bayerischen Strafgesetzbuches nebst einem Anhange über die Argumentation des freiresign. Universitätsprofessors Dr. philos. et theol. Heinrich W. J. Thiersch gegen Herrn Dr. Fr. Wilhelm Müller. 6 Sgr.

Fabrice, Dr. H. v. Die Lehre von der Kindsabtreibung und vom Kindsmord. Gerichtsärztliche Studien. 2 Thlr. 12 Sgr.

Niemeyer, Dr. P. Handbuch der theoretischen und klinischen Percussion und Auscultation vom historischen und kritischen Standpunkte. I. Bd. (Geschichte der Percussion und Auscultation. Theorie und Klinik der Percussion) Literatur-Verzeichniss No. I. 1 Thlr. 18 Sgr.

Reich, Dr. Ed. Ueber die Entartung des Menschen, ihre Ursachen und Verhütung. 3 Thlr. 6 Sgr.

Vivenot, jun., Rudolf Ritter von. Zur Kenntniss der physiologischen Wirkungen und der therapeutischen Anwendung der verdichteten Luft. Eine physiologisch therapeutische Untersuchung. 3 Thlr. 26 Sgr.

Die **Kunstwäscherei** gründlich zu erlernen, benutze man neben praktischer Handhabung doch das die besten Anleitungen gebende Buch von Wilhelmine Buchholz: „Wasser und Seife," a Lieferung 4 Sgr. Bestellungen werden angenommen und ausgeführt bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10. (8165)

Täglich frisch geräucherte große Speckflundern, Räucherlachs u. Spickaale,
versendet billigst unter Nachnahme
Brunzen's Seefischhandlung, Fischmarkt No. 38.

Himbeersaft, frisch von der Presse, empfiehlt billigst (8082)
E. H. Nötzel, am Holzmarkt.

Vorzüglich reinschmeckende
Farine zum Einkochen
offeriren billigst
Bogdanski & Ortloff,
Hundegasse No. 37, Eingang Fischerthor.

Feinste Tafelbutter
trifft täglich ein auf Eis bei
C. W. H. Schubert. Hundeg. 15.

Schlemmkreide bei Ladungen zu 10 Sgr. pro Brutto-Centner frei Schiff gegen Connoissement, Baarsendung und Fracht 3 Sgr. nach Danzig, offerirt **J. F. Müller** zu Bonerberg, bei Sagard, Rügen. (8074)

Asphaltirte Dachpappen,
deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung in Danzig erprobt worden, in Längen und in Tafeln, in den verschiedensten Stärken, sowie
Rohpappen und Buchbinder-Pappen
in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von
Schottler & Co. in Lappin bei Danzig
welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen in der Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn
Hermann Pape,
(4006) Buttermarkt No. 40.

Dr. A. H. Heim, Specialarzt in Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikanische Mittel wird syphilitische Erkrankung ohne Merkur und Jod in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen geheilt. (110)

Auf eine Partie bill. engl. Mohairs (ächtfarbig), Barêges und Jaconas erlaube ich mir aufmerksam zu machen. W. Jantzen.

Costüme, zum größeren Theil Modelle, empfehle ich zu bedeutend zurückgesetzten Preisen. (8169)
W. Jantzen.

Eine zweite Sendung der so schnell vergriffenen
Deflectoren,
patentirte feste Schornsteinaufsätze zur zuverlässigen Verhütung jedes Rauches in Zimmern und Küchen
ist wieder eingetroffen und zu den bekannten Preisen zu haben.
Aug. Pasdach,
(8156) **Lastadie 33.**

Beim Unterzeichneten ist vorräthig zu haben:
Chart of the world,
zur Uebersicht
der regelmäßigen Dampfschifffahrts-Linien
und
Ueberland-Routen, der internationalen Land- und Untersee-Telegraphen, sowie der wichtigern Segelschiffs-Course, der Meeresströmungen, nach Richtung und Schnelligkeit und neuerer Seetiefen-Messungen mit 7 Nebenkarten zur Darstellung der Landengen von Tehuantepec, Nicaragua, Panama und Suez, des Telegraphen- und Dampfschifffahrtsgürtel um die Erde, der Hauptwindrichtungen und gleicher magnetischer Mißweisung. Auf Leinwand geklebt. Preis 5 Rg. 10 Sgr. (8154)
Die Landkarten-, Kunst- und Buchhandlung von
L. G. Homann, Jopengasse No. 19, in Danzig.

Ersatz der Aachener Schwefelbäder.
Dr. Scheibler's brom- und jodhaltige Schwefelseife
nach Analyse des Prof. J. v. Liebig.

Diese künstlichen Aachener Bäder ersetzen nach vieljährigen Erfahrungen die natürlichen.

Vorzugsweise waren es Rheumatismus, Gicht, Drüsen und Gelenkleiden, Knochenauftreibungen, Flechten, Skropheln, Syphilis, Merkurial-Siechthum, Bleivergiftung, Hämorrhoiden, sowie die verschiedensten Arten von Haut- und Nervenkrankheiten, welche durch diese künstlichen Aachener Bäder oft selbst in solchen Fällen noch gründlich beseitigt wurden, wo alle anderen Mittel erfolglos geblieben waren.

1 Kr. à 6 Wannenbäder 1 Thlr. 10 Sgr., halbe zu Einreibungen resp. Waschungen 22½ Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung.

Niederlage in Danzig bei Hrn. Albert Neumann.

Anstalt für künstliche Badesurrogate
bei W. Neudorff & Co. in Königsberg i./P.

NB. Da es nicht selten versucht wird, unter gleicher oder ähnlicher Bezeichnung Nachahmungen resp. Fälschungen unserer künstl. Aachener Bäder zu verbreiten, wobei man sich selbst nicht gescheut hat, unser auf den Gefäßen befindliches Etiquett auf das Täuschendste nachzuahmen, so ersuchen wir sowohl die Herren Aerzte, als auch die Patienten, welche sich der qu. Bäder bedienen wollen, darauf zu achten, daß sowohl auf unsern Etiquetts, als auf den Gebrauchs-Anweisungen der Name des Erfinders Dr. Scheibler, sowie unsere Firma befindlich ist. (5507)

J. Pintus & Co.,
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik,
Brandenburg a. d. H.,
empfehlen zur bevorstehenden Ernte ihre **Mähmaschinen** mit Ablegevorrichtung für **Getreide, Lupinen** und **Gras** eingerichtet.
Mac Cormigk's System, Gewicht 11 Ctr., Preis 175 Thlr.,
Locomobilen u. Dampfdreschmaschinen in jeder Größe, **Breitdreschmaschinen,** ganz von **Eisen, 72" breit, Preis 200 Thlr.,** sowie sämmtliche Maschinen für **landwirthschaftliche Zwecke.**
Einrichtung von **Mahlmühlen, Schneidemühlen, Brennereien, Brauereien, Kartoffelstärkefabriken, Entwässerungsanlagen** nach den neuesten Principien. (6509)
Billigen Eisenguß.

Den Herren Besitzern der Umgegend der Stadt Danzig mache ich die ergebene Anzeige, daß ich vom Wehlauer Markt zurückgekehrt bin mit 25 guten Reit-, Wagen- und Arbeitspferden und selbige zum Verkauf habe.
A. Behrendt, Holzgasse 24.



Médaille de la société des sciences indust. de Paris.
Keine grauen Haare mehr!
Melanogène
von **Dicquemare** aîné in **Rouen**
Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 39
Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher da gewesenen. General-Depot bei
Fr. Wolff & Sohn in Karlsruhe.
Albert Neumann in Danzig,
(280) Langenmarkt No. 38.

Nachdem ich 7 Jahre so an
Schwerhörigkeit
gelitten, daß ich von der Predigt kein Wort und die Uhr in der Stube kaum schlagen hörte u. alle Mittel umsonst brauchte, kaufte ich Ohröl*) in hiesiger Apotheke, da es Vielen schon half. Nach Gebrauch von nur 2 Flaschen, à 10 Sgr., höre ich jedes leise Wort reden und alle meine Bekannten freuen sich mit mir meiner Genesung. Zur Beachtung für Schwerhörige veröffentlicht dies dankbarst: **Neu-Gersdorf** No. 106, sächs. Lausitz. **Joh. Beutner,** geb. **Herlt.** (8091)

*) Viele dankbare **Briefe** erhält man mit dem Oele. Depôt für **Danzig** u. Reg.-Bezirk b. Herrn Apotheker **Schleusener.**

Eine Bäckerei
ist zu verkaufen oder zu verpachten Elbing, Fischerstraße No. 26. (8142)

Verkauf einer Restauration.

Durch den Tod meines Mannes veranlaßt, bin ich Willens, mein Grundstück mit Garten hierselbst, in welchem seit einer Reihe von Jahren ein Restaurations-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, mit vollständigem Inventarium zu verkaufen. (7917)

Franco-Offerten werden erbeten.
Wwe. Liefeldt,
Elbing, Stadthofstraße No. 5.

Diverse größere und kleinere **Güter** werden zum Ankauf nachgewiesen durch **Carl Thuemmel in Culm a./W.,** auch hat derselbe einige vortheilhafte Pachtungen zu vergeben, besonders empfiehlt er zum Ankauf eine Besitzung in guter Gegend von circa 3000 Morgen, welche bei sehr gesicherter Hypothek mit 25.—30,000 Rg. zu haben ist. (8114)

Eine allein gelegene Besitzung, 1 Meile von Elbing gelegen, von 4 Hufen culm., rundum das Gehöft mit guten Gebäuden, Saaten, complettem todten und lebenden Inventarium und **festen Hypotheken,** steht für einen soliden Preis bei einer Anzahlung von 3-—6000 Thlr., Familienverhältnisse wegen, zum schleunigen Verkauf.

Auch werden gute Documente oder ein Haus in Zahlung genommen. Adresse in der Expedition dieser Zeitung zu erfahren. (8140)

Eine Tischlerei, wo seit 18 Jahren ein Sarg-Magaz. gew., i. z. vermiethen. Näh. 3. Damm 11.

Ein großes Comtoir-Spind
ist Hundegasse No. 29 zu verkaufen. (8148)

Langgarten No. 9 steht ein **Victoria-Wagen** zum Verkauf. (8096)

Auf dem Gute Gr. Czapielken bei Stangenwalde stehen 100 Stück Mutterschafe und eben so viel junge Hammel, aus der Heerde auszusuchen, zum Verkauf. (8059)

Ein Reitpferd (Fuchsstute), militairfromm, 7-jährig, ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Für Vogelhändler!

800—1000 Stück Kanarienhähne von verschiedenen anerkannt vorzüglichen Stämmen sind preiswürdig zu verkaufen.

Refl. belieben Adr. sub 7986 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

---

2. Damm No. 2 ist 1 sprech. Papagei zu verk.

Einen Rest von ca. 60 Schffl. **Saat-Wicke** offerirt zum Preise von 75 Sgr. pro Schffl.
(8152) **Cäsar Tietze,** Kohlenmarkt No. 28.

Für mein Manufaktur- und Leinen-Geschäft wird sofort ein junger Mann, welcher tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, gesucht. Nähere Auskunft auf Adressen unter No. 8157 in der Expedition dieser Zeitung.

Die Gehilfenstelle in meinem Geschäft ist besetzt. Dies den Bewerbern zur Nachricht.
Danzig, im Juli 1868. **Wilh. Arndt.**

Zum sofortigen Antritt suche ich Inspectoren (150 Rg. Gehalt), Rechnungsführer (80 bis 100 Rg. Gehalt). **Böhrer,** Langgasse 55.

---

1 vorz. Restaurat.-Wirthin u. 1 Stubenmädchen, w. 5 J. a. e. Gute gew., w. n. J. Hardegen, 2 Damm 4.

Für meine Buchhandlung suche ich einen mit guten Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling. (8155)
L. G. Homann in Danzig,
Jopengasse No. 19.

Ein gebildetes Mädchen, in mittleren Jahren, die bereits mehrere Jahre als Gesellschafterin fungirt, im Schneidern, wie in andern Handarbeiten geübt, sucht eine ähnliche Stelle, oder zur Stütze der Hausfrau, zum 1. August oder später. Auch wäre dieselbe bereit eine kleinere Wirthschaft selbstständig zu führen. Offerten werden unter No. 7966 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann,
der sich zum Posterpeditionsgehilfen für den Ort eignet, wird von sogleich gesucht. (8146)
R. Wentzel, Pieckel.

Eine Erzieherin, die schon mehrere Jahre in einem Hause mit Erfolg gewirkt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum October d. J. ein anderes Engagement. Adr. erbittet man unter No. 8138 in der Expedition dieses Blattes.

Eine Feuer- und Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht in **den Städten** und **Ortschaften Westpreußens, besonders in Danzig, tüchtige Agenten bei hoher Provision.** Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung sub No. 8126 erbeten.

Ein gewandter **Materialist,** der die selbstständige Führung eines Geschäfts übernehmen und eine Caution von 300 Rg. stellen kann, wird gesucht. Adressen unter No. 8144 in der Expedition dieser Zeitung.

---

2 Pensionaire, welche das Gymnasium oder die Realschule besuchen, finden freundliche Aufnahme. Wo? sagt die Exp. d. Ztg. unt. No. 8008.
NB. Auf Wunsch k. auch Nachhilfestunden ertheilt werden von einem Primaner.

5000 Thlr. zur 1. Stelle auf ein Mühlengrundstück w. gesucht. Selbstdarleiher belieben ihre Adresse unter No. 8160 in der Expedition diese. Zeitung abzugeben.

Zwei neu decorirte, unmöblirte Zimmer, 2. Etage nach vorne, im besten Theil der Langgasse, sind an einzelnen Herrn sofort oder zum 1. October c. zu vermiethen. Adressen unter No. 8153 in der Expedition dieser Zeitung.

Gärtnerei-Verpachtung.

Eine große, renommirte, im besten Betriebe stehende Gärtnerei soll verpachtet und die Vorräthe darin durch Kauf übernommen werden. Den Verpächter erfährt man in der Expedition dieses Blattes. (8147)

NB. Obige Gärtnerei kann auch gekauft werden.

Consum-Verein „Selbsthilfe".

Die Mitglieder des Vereins werden benachrichtigt, daß der Waarenverkauf aus dem Vereinslager, Petersiliengasse No. 13, seit dem 13. dss. Mts. begonnen hat. Weitere Beitrittserklärungen nehmen entgegen Herr **Grimm,** Hundegasse No. 62, und der Lagerhalter im Verkaufslokal.

Selonke's Etablissement.
Sonnabend, den 18. Juli:
Benefiz für den Komiker Herrn Music.

U. A.: **Vocal-Quartett** (die Herren Homann, Music, Arnoldi und Adolfi). **Der Marktkünstler, mit neuen Mordgeschichten,** selbst verfaßt, componirt und mit Bildern versehen (Herr Music). **Der Kapellmeister von Venedig** (Herr Homann). **Liebeslocken** (Frl. Senger). **Im Comtoir** (Herr Music, Herr Adolfi). **Ein ungebetener Gast** (Frl. Senger, Herr Music, Herr Homann). **Ein Qui-pro-quo** (Frl. Senger, die Herren Music, Homann, Adolfi und der kleine William Music). **Grand Pas de deux** (Geschw. Umlauff). **Pas Seul** (Frl. Weykopf). **Pas de deux de Cerises** (Frl. Elisabeth Umlauff, Frl. Weykopf). **Pas de la masque** (Geschw. Umlauff, Frl. Weykopf). Anf. 7 Uhr. Entrée wie gewöhnl. Von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.

Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung erlaube ich mir ein geehrtes Publikum freundlichst einzuladen.
H. Music.

Victoria-Theater.
Sonnabend, 18. Juli. Zum 19. Male: **Pariser Leben.** Komische Operette von Offenbach.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.